

Die Alte Elbe in Magdeburg - ein Aufzuchtgewässer für junge Brandgänse (*Tadorna tadorna*)

The River Alte Elbe in Magdeburg - a stretch of raising water for young Shelducks (*Tadorna tadorna*)

Von **Erwin Briesemeister**

Summary

In 1994 a raising place for young Shelducks became known on the River Alte Elbe in Magdeburg for the first time. In July and August up to 5 families and 55 juveniles stayed there. From the middle of July extended families were formed. In August the concentration disappeared by the juveniles' being fledged. - The settlement of the River Elbe in the time from 1966 to 1993 is shown. For the area from Dessau to Havelberg a population of about 70 to 75 breeding pairs is estimated for the nineties.

Beobachtungen

Am 5.7.1994 beobachtete Verfasser an der Alten Elbe in Magdeburg zwischen der Rotehornspitze und dem Cracauer Wasserfall folgende Brandgansansammlungen: 1 Brutpaar mit 4 Jungvögeln (Abk.: BPm4), ca. 1 Woche alt, 1 BPm5, ca. 5 Wochen alt, aber auffallender Größenunterschied der Jungvögel, und 1 Altvogel (ad.) mit 14 diesjährigen (dj.), wohl schon flugfähigen Jungen.

Zwischen dem 7.7. bis 20.8.1994 wurden hier Brandgänse wie folgt festgestellt:

- 7.7.-14.7. läßt sich eine Auflösung der Einzelfamilien und Zusammenschluß zur „Großfamilie“ erkennen: 2 ad. mit 20 juv. in einem ± geschlossenen Verband;
- 20.7. - bei den BPm4 und BPm5 jetzt nur noch je 1 ad. Vogel;
- 23.7. - insgesamt 21 Brandgänse anwesend;
- 26.7. - als Aufenthaltsplätze werden jetzt auch die Sandbänke unterhalb des Wasserfalls genutzt: 9 dj. oberhalb des Wasserfalls, 1 ad. m10 unterhalb;
- 28.7. - 1 ad. m4 und 15 dj. oberhalb, 1 ad. m5 unterhalb Wasserfall;
- 2.8. - 13 dj. oberhalb, 1 ad. m6 unterhalb Wasserfall;
- 6.8. - 7 dj. oberhalb, 1 ad. m6 unterhalb Wasserfall;
- 16.8. - 4 dj. unterhalb Wasserfall;
- 19.8. - 2 dj. oberhalb Wasserfall;
- 20.8. - Von 09.00 bis 12.30 Uhr keine Brandgänse mehr gefunden.

Von November 1994 bis Juni 1995 hatte die Elbe einen ungewöhnlich hohen Wasserstand. Erstmals am 10.7. lag der Pegel Magdeburg unter 2 m, und erste Sandbänke an der Alten Elbe wurden sichtbar. Von den im Gebiet anwesenden Brandgänsen brüteten vermutlich deshalb 1995 nur wenige, Familien wurden an der Elbe in Magdeburg nicht beobachtet.

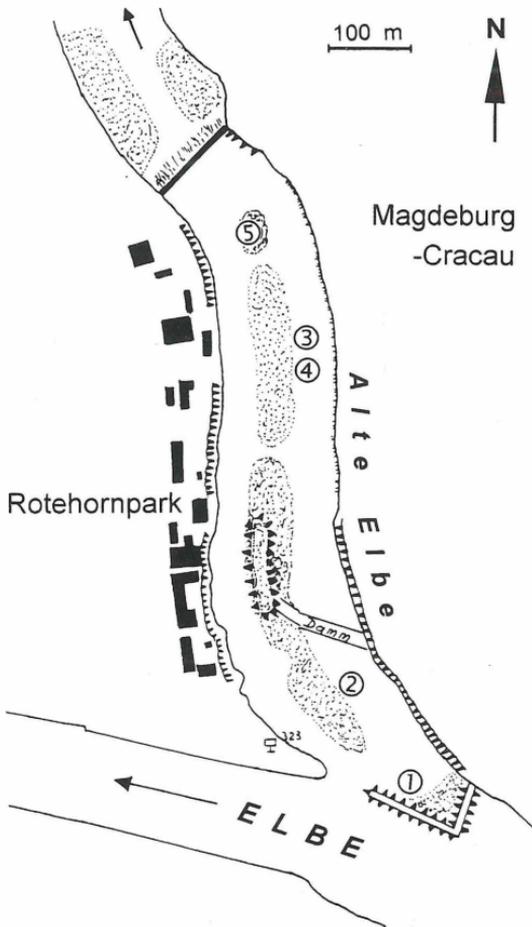


Abb. 1. Verteilung der Brandgansfamilien (Zahlen im Kreis; 1: ad. m14, 2: ad. m8, 3: BPm5, 4: BPm4, 5: ad. m14) an der Alten Elbe in Magdeburg zwischen dem 5.7. und 14.7.1994 bei einem Wasserpegel (Magdeburg) von 0,85-1,00 m; punktiert: Sandbänke.

Diskussion

Nach der hier aufgelisteten Beobachtungsreihe gehe ich davon aus, daß 1994 die Alte Elbe in Magdeburg als Aufzuchtgewässer für junge Brandgänse genutzt worden ist. Nach BEZZEL (1985) bzw. RUTSCHKE (1989) führen Männchen und Weibchen die Jungvögel zu einem Aufzuchtgebiet bis zu 3 km vom Brutort entfernt. Hier erfolgt häufig ein Zusam-

menlegen von Bruten zu sogenannten „Kindergärten“ unter Führung eines ad. Vogels. Mit 45 bis 50 Tagen wird die Flugfähigkeit erreicht. Die Altvögel verlassen die Jungvögel einzeln und wandern wohl ausschließlich zum bekannten Mauserplatz „Großer Knechtsand“ ab. Durch Ringfunde ist dieser Tatbestand von Brutvögeln der Camarque (BEZZEL 1985) bzw. von Schottland und England bekannt (LEMBKE 1982). Über die Wanderungen der Jungvögel nach dem Flüggewerden liegen wohl bisher noch keine eindeutigen Erkenntnisse vor, denn vom Großen Knechtsand wird immer nur über mausernde ad. Vögel berichtet (OELKE 1968, 1971). Das Mittelbegebiet wird Mitte August weitgehend geräumt, wie eine Auswertung der Daten aus der Kartei des ehemaligen OAK Mittelbe-Börde ergibt:

Monat Dekade	Juli			August			September		
	I	II	III	I	II	III	I	II	III
Individuen	107	123	121	112	1	39	27	5	27
Beobachtungen	16	15	15	17	6	13	11	3	13

Ein Aufzuchtgewässer für junge Brandgänse wurde meines Wissens bisher noch nicht aus dem Binnenland beschrieben. Die Gründe dafür sind wohl nur wie folgt zu erklären:

1. Es kann nur zur Bildung einer Aufzuchtgemeinschaft kommen, wenn sich in einem begrenzten Gebiet die Anzahl der Brutpaare konzentriert. Für das hier beschriebene Gebiet wird als Brutort die Elbe oberhalb Magdeburgs angenommen (Elbekm. 315-320 mit NSG Kreuzhorst). Es wird davon ausgegangen, daß die Familien den leichteren Weg flußabwärts zum Erreichen des Aufzuchtgewässers gewählt haben.

2. Das Erkennen eines solchen Platzes ist nur den glücklichen Umständen zu verdanken, daß selbiger quasi vor der Haustür des Verfassers lag und jederzeit in 15 Min. mit dem Fahrrad zu erreichen war.

Weitere Aufzuchtplätze werden im Mittelbegebiet vermutet: 30.7.1990 ca. 50 auf der Elbe bei Blumenthal, davon 24 am Elbekm 342 (M. BIRTH pers. Mitt.). 1990 8 BPm64 auf etwa 3 km Elbe zwischen Arneburg und KKW-Stendal (Avif. Jb. Stendal 1990). Beiden Beobachtungen fehlt letztendlich nur eine längere Zeitreihe, die aber bei der relativen Ablegenheit der Gebiete schwer realisierbar ist. Ähnlich verhält es sich mit dem hier beschriebenen Gebiet, daß vermutlich schon seit 1992 existiert, aber durch mangelnde Kontrolle als solches nicht erkannt worden ist: 7.6.1992 - BPm7; Juli 1993 - 2 BPm9 (G. GRUHL/SPOTT pers. Mitt.).

RINGLEBEN (1972) berichtet über das aggressive Verhalten eines Brandganspaars mit Jungen gegenüber einem Weibchen mit Jungen und stellt dieses Verhalten berechtigt der Bildung von „Brandganskindergärten“ gegenüber. Auch an der Alten Elbe in Magdeburg wurde dieses aggressive Verhalten zwischen einem BPm5 gegenüber dem BPm4 (ca. einwöchigen juv.) beobachtet. Unterschritten die kleineren Jungvögel eine Distanz unter 5-6 m, griffen beide ad. des anderen Paares an. Die juv. entzogen sich den Angriffen durch blitzschnelles Wegtauchen. Die zugehörnden Eltern verhielten sich völlig passiv gegenüber diesen Angriffen, manchmal hatte man sogar den Eindruck, sie zögen sich bei Attacken auf ihre juv. noch etwas weiter zurück. Diese Aggressivität wurde aber nur am 5.7. und 7.7. beobachtet. Vermutlich bauen die Altvögel ihre noch vorhandene Revierverteidigung erst langsam an einem Aufzuchtgewässer ab, ansonsten wäre die Bildung von Kindergärten

wohl kaum möglich. Gegenüber den hier anwesenden zahlreichen Stockenten zeigte sich dieses Verhalten nicht, eine Vermischung mit Stockenten fand aber auch nicht statt. Der rege Sportbootverkehr hatte kaum Bedeutung für die Brandgänse. Sie wichen rechtzeitig sich nähernden Booten durch Wegschwimmen oder durch Laufen über die Sandbänke aus. Ich beobachtete von Seiten der Sportler aber auch nie eine bewußte Störung der Gänse. Baggerarbeiten zur Erstellung einer Fahrtrinne für Sportboote hatte ebenfalls keinen sichtbaren Einfluß auf die Brandgänse.

Bei der Beschäftigung mit dieser Thematik ergab sich zwangsläufig auch ein Bild über die zeitliche Besetzung der einzelnen Elbabschnitte und ihr momentaner Gesamtbestand, der letztendlich zu der hier geschilderten Ansammlung führen konnte. Über die Besiedlung der Elbe durch die Brandgans berichten für den Zeitraum 1966 bis 1970 LIPPERT & DORN-BUSCH (1974). Die Besiedlung der Elbe stellt sich mir wie folgt dar:

- 1966:** 1. Brutnachweis (BN) bei Schellendorf, Elbekm 380 (LOOSE & LIPPERT 1967);
1967: Ausdehnung des Brutareals um den 1. Nachweis auf 3 BP (Elbekm 380-385);
1968: Ausdehnung des Areals elbabwärts bis Sandauerholz und Dömitz (Elbekm 419-510);
1969: Verdichtung der Brutplätze elbabwärts. BN bei Beuster (Elbekm 450) und weitere Nachweise bei Dömitz (LIPPERT & DORNBUSCH 1974). 1. BN weiter elbaufwärts bei Schartau/Blumenthal, Elbekm 350 (BIRTH & NICOLAI 1972);
1970: Im Elbebereich 346-358 2 BN (BIRTH & NICOLAI 1972);
1971: Im Elbebereich des Kreises Burg Anstieg auf 5 BP (KÖNIGSTEDT & NICOLAI 1972);
1972: 2 BP bei Scharpenlohe, Elbekm 445 (Avif. Jb. 1972 f. d. Altmark 1973);
1974: Brutversuch für die Elbwiesen zw. Frohse und Mönchsgraben (SCHULZE pers. Mitt.);
1975 bis 1980: Elbekm 355 (Kreisgrenze Tangerhütte) bis 430 (Havelberg) bis zu 25 BP (STEINKE & HEINDORF 1982; FREIDANK & PLATH 1982);
1976: 1. BN Kreis Schönebeck, Elbekm 307 (SCHULZE pers. Mitt.);
1977: 1. BN. bei Barby, Elbekm 297 (LYHS). 1. BN am Gülper See (NAAKE in: RUTSCHKE 1983);
1979: 1. BN auf den Prinzenwiesen, Elbekm 317 (G. GRUHL pers. Mitt.);
1980: 1. BN Saalealtarm b. Calbe, etwa Elbekm 290 (GOLL 1982). Auf dem Elbeanteil Niedersachsens von Schnackenburg bis Freiburg 19 BN (HECKENROTH 1985);
1981: 1. BN im Kreis Köthen, Elbekm 271-280 (SPRETKE 1986);
1985: Brutversuch im Kreis Wittenberg, aber noch kein direkter BN (SEIFERT 1986); durch Kartierung zum Brutvogelatlas (NICOLAI 1993) schon seit 1982 wahrscheinliches Brutvorkommen an der Mündung der Schwarzen Elster (Elbekm 200);
1986: 1. BN im Kreis Dessau, Elbekm 268 (HAMPE 1989);
1990: Elbekm 331-359 (Elbwiesen Herrenkrug bis Kehnert) am 8.5. 15 Paare (BRIESE-MEISTER), am 17.5. 16 Paare + 4 ad. (U. LERCH pers. Mitt.);
1991: Elbebereich zw. Frohse und Mönchsgraben einschließlich Altwässer im NSG Kreuzhorst 4 BP (GRUHL pers. Mitt.);
1993: Mit dem BN bei Vockerode (Elbekm 236) wird der gegenwärtig weiteste Brutplatz elbaufwärts festgestellt (HAMPE 1993).

Bereits für Anfang der 80er Jahre schätzte NICOLAI (1993) anhand der Ergebnisse der Atlas-Kartierung 70 ± 25 BP als Bestand für das berücksichtigte Elbegebiet. Für die 90er Jahre liegt der Bestand deutlich höher. Nach eigenen Erkenntnissen läßt sich allein für den

Bereich von Dessau bis Havelberg derzeit bereits ein Bestand von 70-75 BP annehmen. Leider sind mir aus dem Gebiet von Havelberg bis zu Landesgrenze Niedersachsens (noch 40 Elbekm) keine aktuellen Daten zum Bestand bekannt.

Zum Abschluß sei noch auf den oft in der Literatur geäußerten Zusammenhang zwischen gestiegenem Salzgehalt der Flüsse und Auftreten von Brandgans und Austernfischer als Brutvogel im Binnenland hingewiesen (z.B. GOETHE et al. 1985). Es sei dahingestellt ob dieser Zusammenhang tatsächlich besteht, auffällig ist nur folgende Tatsache: Die Brandgansfamilien halten sich immer nur wenige Tage nach dem Schlupf der Jungvögel auf Altwässern im Elbebereich auf. Die Elbe ist der eigentliche Aufzuchtplatz für die Jungvögel. Gibt es nur hier die Nahrung, die zur Aufzucht der Jungvögel benötigt wird? Dieser Hypothese stehen aber die Brutnachweise an den Trinkwasserspeichern bei Berga-Kelbra und in Thüringen entgegen. Hier sollte man wohl von einer besseren Wasserqualität ausgehen. Möglicherweise ist das Vordringen ins Binnenland vorerst aber nur mit gestiegenen Beständen an den Küsten zu erklären, denn der Brutbestand an der Nordseeküste Niedersachsens erhöhte sich nach Goethe et al. (1985) von ca. 570 im Jahre 1950 auf ca. 1500 BP 1980.

Zusammenfassung

Im Jahre 1994 wurde an der Alten Elbe in Magdeburg erstmalig ein Aufzuchtplatz für junge Brandgänse bekannt. Im Juli und August hielten sich hier bis zu 5 Familien und 55 Jungvögel auf. Ab Mitte Juli kam es zur Bildung von Großfamilien. Im August löste sich mit dem Flüggewerden der Jungvögel die Ansammlung auf. - Die Besiedlung der Elbe im Zeitraum 1966 bis 1993 wird dargestellt. Für den Bereich von Dessau bis Havelberg wird für die 90er Jahre ein Bestand von 70 bis 75 Brutpaaren geschätzt.

Literatur

- Anonymus (1973): Brandgans. In: Avifaunistischer Jahresbericht 1972 für die Altmark. Naturkd. Jber. Mus. Heineanum **VIII**: 109.
- BERNDT, R., G. REHFELD & U. REIMERS (1988): Die Vögel des Braunschweiger Hügellandes. *Milvus Braunschweig* **4/5**: 39.
- BEZZEL, E. (1985): Brandgans. In: Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Nonpasseriformes - Nichtsingvögel. Wiesbaden. S.140-144.
- BIRTH, M., & B. NICOLAI (1972): Die Brandgans, Brutvogel in der Elbaue bei Burg. Falke **19**: 238-241
- BORK, H. (1968): Inlandbrut der Brandente. Falke **15**: 210.
- BRAUN, J., G. HARDER, M. SCHULZE & T. FRIEDRICHS (1991): Brandgans. In: Avifaunistischer Jahresbericht Stendal 1990. S. 4.
- GNIELKA, R. (1989): Brandgans. In: Avifaunistischer Jahresbericht 1984 für den Bezirk Halle. *Apus* **7**: 114.
- GOETHE, F. (1985): Brandgans. In: GOETHE, F., H. HECKENROTH & H. SCHUMANN: Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. - Entenvögel. Naturschutz Landschaftspflege Niedersachs., Sonderr. B, H. 2.2.: 62-67.

- GOLL, M. (1982): Die Brandgans als Brutvogel in der Saaleaue. Apus 5: 94.
- HAMPE, H. (1989): Jungführende Brandgänse auf der Mittel-elbe bei Dessau. Apus 7: 138-139.
- (1993): Brandgansfamilie auf den Vockeroder Fischteichen. Apus 8: 236.
- HECKENROTH, H. (1985): Brandgans. In: Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1980 und des Landes Bremen mit Ergänzungen aus den Jahren 1976-1979. Naturschutz Landschaftspflege Niedersachs. H. 14: 22 u.110.
- KÖNIGSTEDT, D., & B. NICOLAI (1972): Brandgans. In: Zur Kenntnis der Avifauna des Kreises Burg - I. Teil. Naturkd. Jber. Mus. Heineanum VII: 53.
- LEMKE, W. (1982): Die Vögel Neuwerks: Nordseeinsel im Wattenmeer. Cuxhaven. S. 63-65.
- LIPPERT, W., & M. DORNBUSCH (1974): Das Vorkommen der Brandgans, *Tadorna tadorna* (L.) im Bezirk Magdeburg und in benachbarten Gebieten. Beitr. Vogelkd. 20: 132-150.
- LOOSE, J., & W. LIPPERT (1967): Brandgansbrut in der Elbaue bei Tangermünde. Beitr. Vogelkd. 12: 373.
- MAAB, K. (1975): Brandgans. In: Avifaunistischer Jahresbericht 1973 für die Altmark. Naturkd. Jber. Mus. Heineanum X: 57-58.
- (1978): Ornithologische und herpetologische Beobachtungsergebnisse aus dem NSG „Alte Elbe zwischen Kannenberg und Berge“. Naturschutz naturkd. Heimatforsch. Bez. Halle Magdeburg 14, Beih.: 96-97.
- MIBBACH, D. (1970): Eine Brandgans im Kreis Bernburg. Apus 2: 139.
- MÜLLER, H. (1982): Brandgans. In: FREIDANK, K., & L. PLATH: Zur Vogelwelt des Elbe-Havel-Winkels. Genthin. S. 22-23.
- NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena.
- NAACKE, J. (1983): Brandgans. In: RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Avifauna der Deutschen Demokratischen Republik Bd. 2. Jena. S. 130.
- OELKE, H. (1968): Vögel auf dem großen Knechtsand. Falke 15: 342-351.
- (1971): Das Verhalten der Brandgans im Mausergebiete Großer Knechtsand. Falke 18: 376-386.
- RINGLEBEN, H. (1972): Nachbrutzeitliche Beobachtungen an Brandgänsen. Falke 19: 408-411.
- RUTSCHKE, E. (1989): Brandgans. In: Die Wildenten Europas. Berlin. S. 322-328.
- SCHÖNFELD, M., U. ZUPPKE & H. BECHER (1985): Brandgans. In: Die Vögel des Kreises Wittenberg - eine kommentierte Artenliste. Apus 6: 53 u. 58.
- SEIFERT, G. (1986): Erneuter Brutversuch eines Austernfischers an der Mittel-elbe bei Wittenberg. Apus 6: 142-143.
- SPRETKE, T. (1986): Brandgans. In: Avifaunistischer Jahresbericht 1981 für den Bezirk Halle. Apus 6: 101.
- (1990): Brandgans. In: GNIELKA, R.: Anleitung zur Brutvogelkartierung. Apus 7: 178.
- STEIN, H. (1987): Brandgans. In: BRIESEMEISTER, E., H. STEIN & K.-J. SEELIG: Avifaunistische Übersicht über die Nonpasseriformes (I. Teil) für das Gebiet des Ornithologischen Arbeitskreises „Mittel-elbe-Börde“. Magdeburg. S. 43-45.
- STEINKE, G. (1978): Die Vögel des NSG „Brucher Brack“, Kreis Genthin. Naturschutz naturkd. Heimatforsch. Bez. Halle Magdeburg 14, Beih.: 98-99.
- ZÖRNER, G.-J. (1977): Zur Verhaltensweise eines jungführenden Brandganspaares in der Elbtalniederung. Apus 4: 4-5.

- (1986): Brandgans. In: ULRICH, A., & G.-J. ZÖRNER: Die Vögel des Kreises Wolmirstedt - Teil I. Wolmirstedter Beitr. **11**: 33-35.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Briesemeister Erwin

Artikel/Article: [Die Alte Elbe in Magdeburg - ein Aufzuchtgewässer für junge Brandgänse \(*Tadorna tadorna*\) 125-131](#)